

Sima Djalali, Claudia Steurer-Stey

Wie aktiviert ist Ihr Patient?

Patienten zu aktivieren, damit sie sich mit ihrer Erkrankung auseinandersetzen und als befähigte, aktive Partner an der Behandlung beteiligen – das ist das erklärte Ziel moderner Betreuungskonzepte für chronisch kranke Patienten. Doch wie stellt man fest, ob und wie stark ein Patient aktiviert ist? Ein validierter Fragebogen gibt Aufschluss.

Patient-Activation-Measure (PAM)-13 ist ein Fragebogen, um die sogenannte «patient activation» zu erfassen, das Ausmass, in welchem sich ein Patient aktiv an der Gestaltung seiner Behandlung beteiligt. Der Fragebogen umfasst 13 kurze Fragen, die der Patient mit Hilfe einer Likert-Skala von 1–4 (stimmt genau, stimmt eher, stimmt kaum, stimmt nicht) beantworten kann. Im Rahmen eines länderübergreifenden Projekts wurde der Fragebogen nun auf Deutsch validiert und publiziert.

Antwortmuster gibt Aufschluss

Die Fragen sind so gestaffelt, dass ein kurzer Blick auf das Antwortmuster genügt, um eine Einschätzung des Aktivierungsgrads vorzunehmen. Je nach dem, in welchem Fragenintervall ein Wechsel der Antwortrichtung von «stimmt genau/stimmt eher» zu «stimmt kaum/stimmt nicht» stattfindet, ist der Patient geringfügig bis hochgradig aktiviert.

Ein Wechsel zwischen den Fragen 1–3 weist darauf hin, dass der Patient zwar verstanden hat, dass seine aktive Rolle wichtig für den Behandlungsverlauf ist, er aber noch nicht bereit oder befähigt ist, dies in die Tat umzusetzen. Ein Wechsel zwischen den Fragen 4–8 weist darauf hin, dass der Patient sich bereits damit auseinandergesetzt hat, eine aktivere Rolle einzunehmen und das notwendige Selbstvertrauen und Wissen dafür vorhanden ist. Ein Wechsel zwischen den Fragen 9–11 weist aktive Patienten aus, die an ihrer Behandlung teilhaben. Ein Wechsel bei

Frage 12 oder 13 resp. kein Wechsel weist darauf hin, dass der Patient seine aktive Rolle fest in seinen Alltag integriert hat und wahrscheinlich auch in Stresssituationen an der Behandlung und den damit einhergehenden Anforderungen wie z.B. Modifikationen seines Lebensstils festhalten wird.

Einsatz in Praxis und Forschung

Für eine erfolgreiche, nachhaltige Betreuung von Patienten mit chronischen Krankheiten ist die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme im Betreuungsprozess essenziell.



PAM13-D – deutsche Version eines Instrumentes zur Erfassung der aktiven Patientenbeteiligung

Instrument zur Erfassung der aktiven Patientenbeteiligung (PAM)		Stimmt nicht	Stimmt kaum	Stimmt eher	Stimmt genau
Nachstehend finden Sie einige Aussagen, die Leute manchmal machen, wenn sie sich über ihre Gesundheit unterhalten. Bitte geben Sie an, wie stark diese Aussagen für Sie zutreffen.					
PAM01	Letzten Endes bin ich derjenige, der dafür verantwortlich ist, für meine Gesundheit zu sorgen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
PAM02	Das Wichtigste für meine Gesundheit ist eine aktive Rolle in meiner Gesundheitsversorgung zu übernehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
PAM03	Ich bin überzeugt, dass ich selbst etwas unternehmen kann, um Krankheiten vorzubeugen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
PAM04	Ich weiss bei jedem meiner Medikamente weshalb ich es nehme.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
PAM05	Ich bin überzeugt, zu wissen, wann ich zum Arzt gehen muss und wann ich ein Gesundheitsproblem selbst behandeln kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
PAM06	Ich bin überzeugt, dass ich meinem Hausarzt meine Sorgen mitteilen kann, auch wenn er mich nicht direkt darauf anspricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
PAM07	Ich bin überzeugt, dass ich die zu Hause notwendigen medizinischen Behandlungen selbst durchführen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
PAM08	Ich kenne die Ursachen meiner Beschwerden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
PAM09	Ich kenne verschiedene Behandlungsoptionen für meine Erkrankungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
PAM10	Ich war bisher in der Lage, Veränderungen meiner Lebensgewohnheiten – wie gesunde Ernährung und Bewegung – aufrechtzuerhalten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
PAM11	Ich weiss, wie ich einer Verschlechterung meiner Gesundheit vorbeugen kann.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
PAM12	Ich bin überzeugt, Lösungen zu finden, wenn sich meine Gesundheit verschlechtert.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
PAM13	Ich bin überzeugt, dass ich Veränderungen meiner Lebensgewohnheiten – wie Diät und körperliche Bewegung – auch in stressigen Zeiten fortführen kann	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abbildung 1
Beispiel eines ausgefüllten Fragebogens für einen aktivierten Patienten.

Die Auswertung auf einen Blick ermöglicht die Anwendung des PAM in der täglichen Praxis und ist ein verlässliches, nützliches Instrument, um die Betreuung von chronisch kranken Patienten besser auf den Patienten abzustimmen und auch im Verlauf den Erfolg von Selbstmanagementschulungen und ähnlichen Beratungen zu überprüfen. Für Auswertungen im Rahmen wissenschaftlicher Studien wird anhand der Auswertungsmuster ein Score berechnet.

Jetzt auch auf Deutsch

Praxis- und Forschungskollegen aus dem deutschsprachigen Raum war der Einsatz des PAM-Fragebogens bislang jedoch leider versagt, denn das Instrument war nur auf Englisch verfügbar – unbrauchbar für den Einsatz bei Patienten sämtlicher Bildungsschichten, deren Muttersprache nicht Englisch ist.

Dank des länderübergreifenden Projekts in der Schweiz, Österreich und Deutschland existiert nun die deutsche Version. Fünf Hausarztpraxen aus dem Raum Zürich ermöglichten die Teilnahme der Schweiz indem das Praxisteam an je zwei Studientagen alle Patienten über 18 Jahren, die in die Praxis kamen – unabhängig vom Konsultationsgrund – bat, eine deutsche Version des PAM-Fragebogen auszufüllen.

Erfolgreich validiert

Die Studienergebnisse zeigen, dass der deutsche PAM-Fragebogen in allen drei Ländern gut verstanden wurde. Alle Fragen messen denselben Faktor, bezeichnet als «patient activation». Das heisst, der Fragebogen ist in sich konsistent und misst nicht weitere Faktoren, die in der Auswertung nicht berücksichtigt werden und die Aussagekraft des Ergebnisses verzerren.

Die Diagnosen und Konsultationsanlässe der Patienten wurden in dieser Studie nicht berücksichtigt. Wissenschaftlich interessant wäre eine Untersuchung, ob sich messbare Unterschiede zwischen spezifischen chronischen Krankheiten und zwischen chronischen multimorbiden Patienten und Akutpatienten zeigen lassen. Dem Einsatz ab sofort in der täglichen Praxis steht das aber nicht im Wege.

Literatur

- Brenk-Franz K, Hibbard JH, Herrmann WJ, Freund T, Szecsenyi J, Djalali S, Steurer-Stey C et al.: Validation of the German Version of the Patient Activation Measure 13 (PAM13-D) in an International Multicentre Study of Primary Care Patients. PLoS ONE 2013; 8(9): e74786. doi:10.1371/journal.pone.0074786.

Korrespondenz:

Dr. med. Sima Djalali
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Institut für Hausarztmedizin
Universität Zürich
Pestalozzistrasse 24
8091 Zürich
sima.djalali[at]usz.ch, www.hausarztmedizin.uzh.ch

PrimaryResearch – das Fenster zur Forschung

In dieser Artikelserie stellen wir Forschungsarbeiten aus dem Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich (IHAMZ) vor. Die Originalarbeiten sind entweder «open access» zugänglich oder beim jeweiligen Autor auf Anfrage erhältlich. Die Ergebnisse geben einen spannenden Einblick in die täglichen Herausforderungen, aber auch die Leistung der Hausarztmedizin. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich an den Projekten beteiligen und die hier präsentierten Ergebnisse erst ermöglicht haben!



Universität
Zürich^{UZH}

Institut für Hausarztmedizin